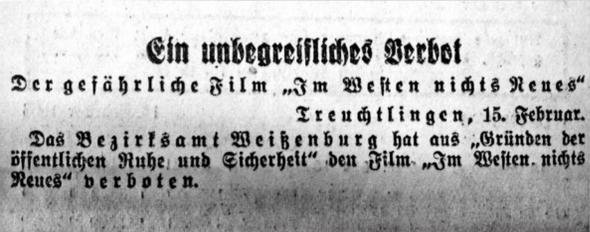


Ins Feuer mit dem Schmutz und Schund

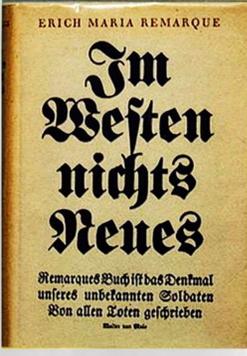
Bücherverbrennung



In Würzburg wurde fünf Tage nach der Reichstagswahl die Hakenkreuzfahne auf der Residenz gehisst. Dabei wurden Bücher und Symbole der Opposition verbrannt. Das Nazi-Blatt „Fränkisches Volk“ berichtete, „dass unter ungeheurem Beifall der Menge die Fahne des 9. November 1918 und Schmähschriften des roten Bonzensystems“ verbrannt wurden.



Erich Maria Remarques Werk gilt als Antikriegsroman. Er erschien in Fortsetzung 1928 in der Vossische Zeitung, die zum Ullstein Verlag gehörte, und wurde in diesem Verlag 1929 als Buch herausgegeben. Die Verfilmung 1930 wurde mehrfach zensiert und gekürzt und Aufführungen letztendlich verboten – wie etwa in Weissenburg im Februar 1933.



Leopold Ullstein wurde 1826 in Fürth geboren. 1877 gründete er in Berlin den liberal-demokratischen Zeitungsverlag Ullstein aus dem 1903 der Ullstein Buchverlag hervorging. Die Familie Ullstein war jüdischen Glaubens. Ihr Motto war „politischer Liberalismus und moderne Kultur. Sie waren anti-militaristisch, anti-chauvinistisch und im besten Sinne europäisch“.

Vor der deutschlandweiten Bücherverbrennung im Mai 1933 waren dieser bereits etliche ähnliche Aktionen vorausgegangen.

Nach den Wahlen zum Reichstag am 5. März 1933 verstärkten SA und SS ihren Terror gegen politische Gegner:innen. Dabei zerstörten sie Parteibüros, Vereinslokale, Druckereien und Verlage von SPD und KPD. Die dort vorgefundenen Bücher wurden – zusammen mit Mobiliar, Akten, Fahnen, Flugblättern – in einigen Städten öffentlich verbrannt.

Die Hitlerjugend (HJ) organisierte bereits vor dem Mai 1933 Bücherverbrennungen. Dabei wurden mit Hilfe von Listen und unterstützt durch Lehrer:innen die Schulbüchereien durchforstet und unerwünschte Bücher entfernt.

So organisierte die HJ in Wuppertal am 1. April eine Verbrennung von Schulbüchern. Teilnehmer:innen forderten dabei auf Schildern zum Boykott des Ullstein Verlags auf. Damit wurde diese Aktion mit dem gleichzeitig stattfindenden „Aprilboykott“ (Boykott jüdischer Geschäfte, Arztpraxen und Rechtsanwaltskanzleien), der auf die Vernichtung jüdischen Wirtschaftslebens zielte, verbunden.

Bücherverbrennungen waren keine Erfindung der Nationalsozialisten. Einzigartig und neu im NS-Staat war die zentrale Initiative und offizielle Lenkung.



Phasen der Bücherverbrennungen 1933

Vor dem 10. Mai 1933: unabhängig von der 'Aktion wider den undeutschen Geist'

- ★ Bücher- und Fahnenverbrennungen im Kontext des politischen Terrors der SA und SS gegen Sozialdemokratische Partei- und Verlagshäuser sowie Gewerkschaftshäuser
- ★ Bücherverbrennungen durch die Hitler-Jugend hauptsächlich auf Schulhöfen

Von Mai bis Juni 1933: Bücherverbrennungen im Rahmen der 'Aktion wider den undeutschen Geist'

- Nichtstudentische Bücherverbrennungen in Folge des Aufrufes der Hitler-Jugend zum ‚Tag der Jugend‘ in Bayern (einschl. Pfalz)
- Studentische Bücherverbrennungen

Ab Mai 1933: nichtstudentische Bücherverbrennungen nach der 'Aktion wider den undeutschen Geist'

- Schulbehördlich angeordnete Bücherverbrennungen auf Schulhöfen in der Preußischen Rheinprovinz
- Bücherverbrennungen im Rahmen der von der Hitler-Jugend durchgeführten ‚Kampfwoche gegen Schund und Schmutz‘ in Baden

Weitere Orte der Bücherverbrennungen 1933 mit unterschiedlichen, regionalspezifischen Kontexten (häufigste Akteure: Hitler-Jugend, Kampfband für deutsche Kultur, Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband)

++++ verboten +++++
 +++++ verbrannt +++++
 +++++ verfolgt +++++